

Fotografie und digitale Bildmedien sind die Grundlagen der Ausbildung im Bereich Mediendesign

Die Bildo-Akademie für Mediendesign und Kunst in Berlin geht erfolgreich ins zweite Studienjahr

Die Bildo-Akademie für Mediendesign und Kunst in Berlin ist die erste und bisher auch die einzige Medienakademie, die tatsächlich existiert und nicht nur als erste Idee zum Entwurf ei-

Den neuen Anforderungen einer mediatisierten Wirklichkeit durch ein Ausbildungskonzept gerecht zu werden, war einer der Basisgedanken in der Planungsphase der Bildo-Akademie. Die Bedeutung der technisch hergestellten Bilder - Fotografie, Video, digitale Bildmedien, Computertanimation - für alle Formen der Kommunikation ist gegenwärtig kaum zu überschätzen. Die zur Verfügung stehenden Ausbildungsmöglichkeiten, die Handling und Theorie der Neuen Medien qualifiziert vermitteln, sind dagegen gar nicht zu unterschätzen. Das Konzept Bildo-Akademie mit ihrem Angebot zur Ausbildung des Mediendesigners, war angetreten, Abhilfe aus

dieser Misere zu schaffen. Nach dem Start der neuen privaten Hochschule, lassen sich erste Schlüsse aus der Ausbildungspraxis ziehen.

Die Studenten

Sicher ist niemand besser geeignet, darüber Auskunft zu geben als die, für die die Akademie gemacht ist - ihre Studenten. Die zwölf, die sich im letzten Jahr zum Studium eingeschrieben haben, kommen aus Berlin und aus dem Bundesgebiet. Was hat sie dazu bewegt, ein Studium an einer privaten Hochschule, an der sie die monatliche Studiengebühr von 580 DM selbst entrichten müssen, aufzunehmen?

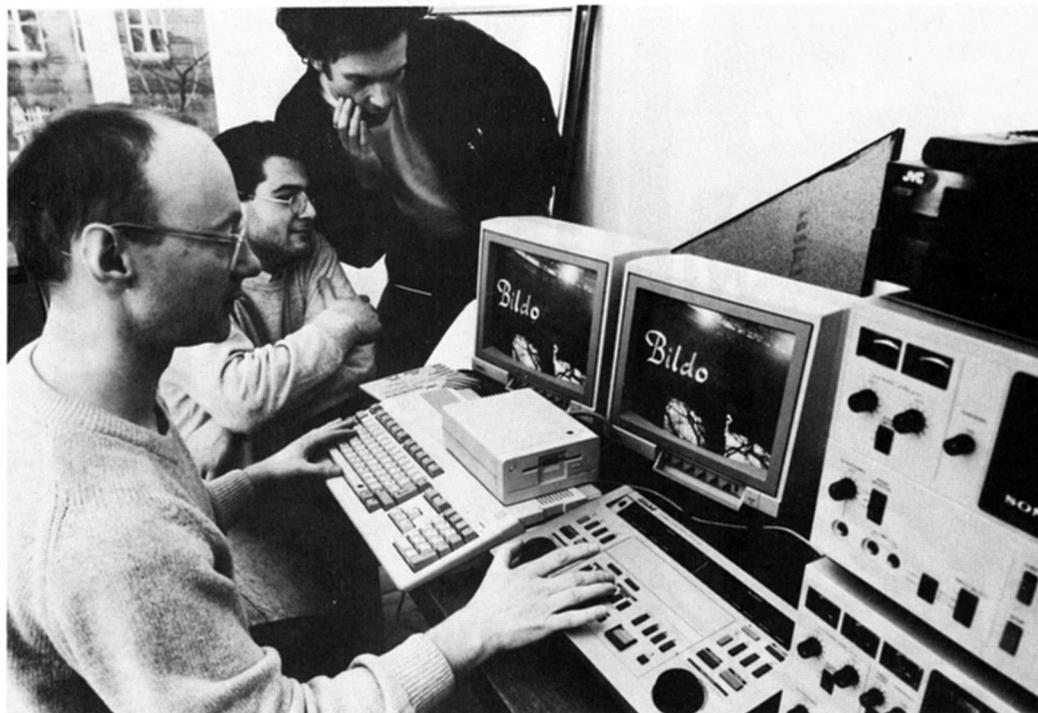
nes möglichen Konzeptes für künftige Diskussion in Erwartung gestellt wird. Seit dem Wintersemester 1988 läuft der Studienbetrieb, der nun mit wachsendem Erfolg ins zweite Semester geht.

Andrea Gross-Leege: Ich komme aus München und habe dort für eine Computerfirma, die Software herstellt, gearbeitet. Über die Messen habe ich Einblick in die neuen Techniken und Neuen Medien erhalten und war von Anfang an interessiert. Ich habe dann lange nach Ausbildungsmöglichkeiten gesucht, ohne etwas zu finden. In einer Münchener Zeitschrift habe ich schließlich einen Artikel über die Bildo-Akademie gelesen und dort genau die medialen Gesichtspunkte gefunden, die ich selber nicht in Worte fassen konnte, nach denen ich aber für mich gesucht hatte.

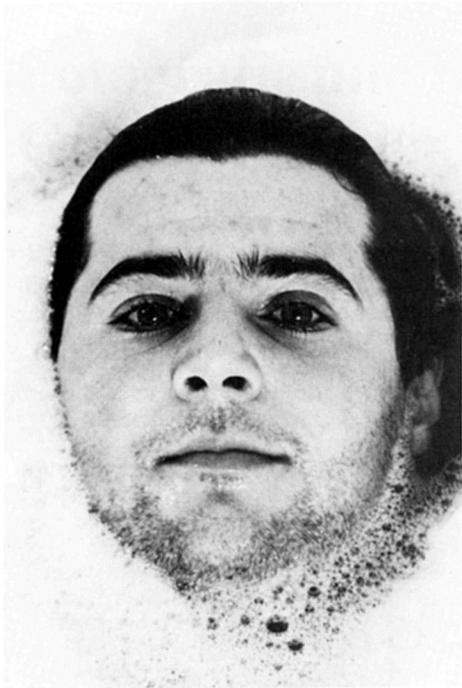
Stefan Bohle: Vor zwei Jahren hat-

te ich mich an der Gesamthochschule Kassel um einen Studienplatz für "Foto- und Film-Design" beworben und den dann auch nach bestandener Aufnahmeprüfung erhalten. Ich bin aber immer unsicherer geworden, ob die eher traditionelle Ausbildung dort tatsächlich das richtige für mich gewesen wäre. Weil ich später in die Werbung möchte, hat mich die Verbindung verschiedener Medien interessiert und natürlich die Möglichkeiten, die das neue Medium Computer zur Bildherstellung bietet. Irgendwann habe ich dann im "Wolkenkratzer" einen Bericht über die neue Bildo-Akademie gelesen und in der Beschreibung der Ausbildung die Punkte gefunden, die ich woanders vermißt hatte und deren Fehlen mich unsicher gemacht hatte. Mich hat besonders die Praxisverbundenheit der Ausbildung gereizt, von der ich mir mehr als von einem normalen Hochschulstudium versprochen habe. Und ich muß sagen, daß sich bis heute all diese Erwartungen im Studium an der Bildo-Akademie erfüllt haben. Besonders gefällt mir, daß alle Dozenten aus der Praxis kommen und neben der Lehrtätigkeit als Künstler, Wissenschaftler oder in der Industrie tätig sind.

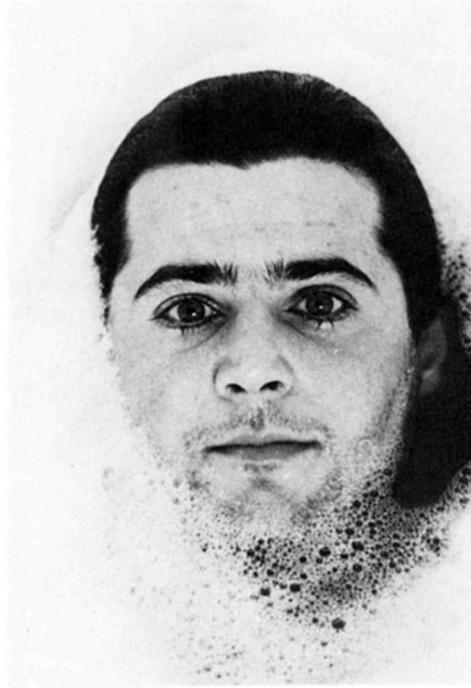
Inge Lutz: Ich sehe die besondere Chance, die in der Ausbildung an der Bildo-Akademie liegt darin, das sie für alle etwas wirklich neues ist. Die Verbindung der drei technischen Bildmedien, Photographie, Video und digitale Bildmedien <Computertanimation>, existiert in anderen Ausbildungen nicht. Ganz im Sinne von Max Bills Gedanken, daß Schulen, ob privat oder öffentlich, immer aus einem Bedürfnis heraus entstehen, geht die Bildo-Akademie auf ein Bedürfnis ein, daß durch die Verbreitung der Neuen Medien geschaffen wird.



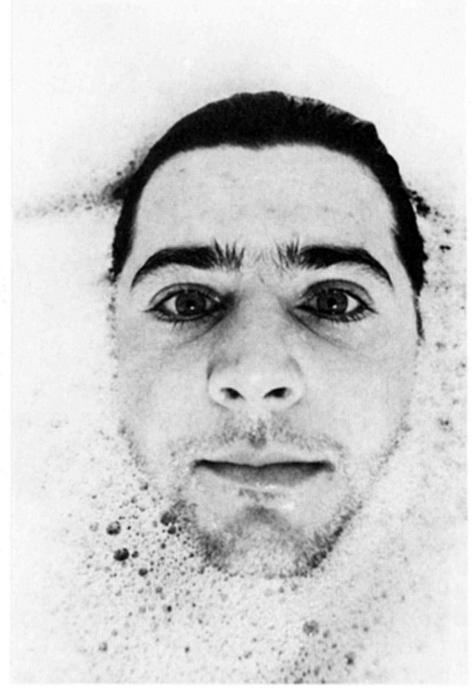
Arbeitsituation an der Bildo-Akademie, bei der Erfahrungen mit digitalen Bildmedien einen wichtigen Part der Ausbildung übernehmen. Foto: Bers



135 MIN



50 MIN



28 MIN

Mit dem Titel "Badezeit in Minuten" entstand diese Serie von Claudius Lazzeroni im Rahmen der Reihe 'Der Photographische Raum' an der Bildo-Akademie in Berlin.

Die Arbeitsweise und die Unterrichtskonzepte der Bildo-Akademie

Inge Lutz: Das phantastische sind hier die kleinen Gruppen. Die Lernprozesse finden in der Gruppe statt und werden gemeinsam erlebt. Bei den kleinen Gruppen ist ein ständiger Austausch mit den Dozenten für alle möglich, und damit intensive Arbeit und der Erfolg des Studiums garantiert.

Stefan Bohle: Im ersten Semester habe ich kein einziges Mal den Eindruck, daß es im Studium Leerlauf gegeben hätte. Die Komplexität des Studienkonzeptes hat mich überzeugt.

Andrea Grosse-Leege: Für mich ist auch die Erfahrung des Neuen in der Verbindung der verschiedenen Elemente des Studiums das wichtigste. Am Anfang konnte ich mich nicht so recht den Kung-Fu-Unterricht einordnen. Jetzt aber ist die Beziehung zum Gestaltungsunterricht in der Praxis eindeutig geworden. Genau so ist es mit der Verbindung

künstlerische und wissenschaftliche Position, die für mich ebenfalls neu waren.

Der Mediendesigner

Der interaktive Umgang mit dem Medium gehört an der Bildo-Akademie zum Ausbildungskonzept. Die verschiedenen Medien werden in Beziehung gesetzt. Arbeit mit Medien bedeutet an der Bildo-Akademie nicht zuerst das hantieren mit millionenschwerem Equipment, sondern die konzeptuelle Arbeit. Nicht die Ausrüstung ist das entscheidende, vielmehr die Kreativität, die der Anwender freizusetzen versteht. Bei aller Bedeutsamkeit der Simulation in diesen Zeiten, ist eines nicht simuliert, die Bildo-Akademie für Mediendesign und Kunst in Berlin. Diese Medienakademie arbeitet seit einiger Zeit, die Studenten stehen in der Ausbildung, und die neuen Konzepte finden ihre praktische Anwendung im Studium.

Das Berufsbild des Mediendesigners ist vielfältig, es umfaßt sowohl das Erlernen des qualifizierten handlung

von technischer Ausrüstung wie das von künstlerischen Ausdrucksformen und wissenschaftlichen Positionen.

Die "Vielheiten", die mediale Ausdrucksformen zulassen, müssen aus dem jeweiligen Medium in schöpferischen Prozessen herausdestilliert werden. Technisches know how alleine reicht hierzu in keiner Weise aus. Die weit verbreitete, aber in ihren Konsequenzen fatale Gleichsetzung von Neuen Medien mit materialer Technologie, muß zugunsten kreativer Anwendungsprozesse aufgelöst werden. Betrachtet man die aktuellen Diskussionen, um die sich in der Planungsphase befindlichen Mammut Medienakademien in Karlsruhe und Köln, dann zeigt sich hier allerdings ein Begriff von Neuen Medien, der eher dem industriellen Bedürfnis einer raschen Distribution von Equipment entspringen zu sein scheint.

Das Konzept des Mediendesigners ist darauf aus, gerade keine Techno-Experten zu produzieren, sondern, sozusagen "Experten für das Allgemeine". Die, die Reflexionspoten-

tiale in der Lage sind zu aktivieren, bezogen auf die "Vielheiten" einer Moderne, die erst noch zu entdecken sind.

Mit der Ausstellung "Die Photographische Simulation", präsentieren ab März Studenten und Dozenten Arbeitsergebnisse des ersten Semesters der Öffentlichkeit. Die Umgangsformen mit der Photographie an der Bildo-Akademie werden in ihren Ergebnissen gezeigt. Ausstellungstermin: Vernissage am Freitag, den 3. 3. 1989, 18.00 bis 20.00 Uhr. Besucherzeit: Mittwoch bis Freitag, 14.00 bis 18.00 Uhr, vom 6. 3. bis 31. 7. 1989

J.J. Lingnau

An einem Studienplatz Interessierte können sich bis spätestens zum 30.6.1989 bewerben. Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester. Informationen: Bildo-Galerie in der Bildo-Akademie für Mediendesign und Kunst. Private Hochschule GmbH, Althoffstr.1, (Postfach 1268) 1000 Berlin 41, Tel. (030) 793.11.45